

1

**Grußwort des Rektors  
Internationaler Empfang  
19. Januar 1994, 17.00 Uhr  
Gästehaus der Universität Dortmund, Baroper Straße**

---

Anrede

*Herzlich Willkommen*

Der Internationale Empfang der Universität Dortmund ist mittlerweile eine gute Tradition. Im Jahreskalender unserer Hochschule hat er seinen festen Platz. Als Rektor begrüße ich das nachfolgende.

Vor genau drei Jahren und zwei Tagen begann der sogenannte Golfkrieg. Dieser Krieg ist heute schon fast vergessen. Seit nunmehr zwei Jahren sehen wir täglich die Schreckensbilder des Bürgerkrieges aus dem ehemaligen Jugoslawien. Ein Ende ist nicht absehbar und offensichtlich weiß auch kein Verantwortlicher eine Lösung für diese Gewalttaten inmitten Europas.

Aber auch unsere Gesellschaft hat sich schleichend verändert. Lassen Sie mich ein konkretes und aktuelles Beispiel anführen: Eine junge Frau aus Halle ritzte sich selbst vor einigen Tagen ein Hakenkreuz in die Wange. Zunächst haben ihr alle geglaubt. Ich denke nicht, daß das leichtgläubig geschehen ist. Gegenwärtig entspricht dieser Glaube an derartige Taten dem Seelenzustand unserer Gesellschaft. Neonazistische Gruppen haben eine Atmosphäre geschaffen, in der eine solche Tat für möglich und glaubwürdig gehalten wird. Die Täter von Hünxe, von Hoyerswerda, von Rostock-Lichtenhagen, von Mölln und von Solingen sind für diese vorgetäuschte Straftat mitverantwortlich.

*Und es  
gibt tatsächlich  
Beispiele gegen  
Behörden*

Darüber hinaus betreiben die Deutschen offensichtlich seit einiger Zeit Nabelschau und verlieren den internationalen Kontext zuweilen aus dem Auge verlieren. Für eine Universität ist das besonders bedeutsam, schließlich ist Wissenschaft per se international. Wir benötigen in allen Disziplinen den kulturellen Austausch als grundlegendes Arbeitselixier.

Dortmund ist eine Wissenschaftsstadt. Mit der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen Institutionen, in der über 20 Dortmunder Institutionen vertreten sind, zeigen wir das deutlich. All diese Institutionen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen weltweite Kontakte. Das ist in den vergangenen Monaten während der Jubiläumsveranstaltungen der Universität Dortmund deutlich geworden. Als Geburtstagsgeschenk haben wir, maßgeblich vom Oberbürgermeister der Stadt Dortmund initiiert, die "Martin-Schmeißer-Stiftung zur Förderung der internationalen Beziehungen der Universität Dortmund, erhalten. Von den Stiftungsbeiträgen können wir in allernächster Zukunft Studierende und Lehrende unserer Hochschule fördern. Das gilt aber auch für ausländische Studierende und Wissenschaftler, die wir zu uns einladen können. *Vorläufige Erwähnungen, nicht in 1954*

In der Zukunft <sup>4</sup> ~~sollten~~ <sup>messe</sup> wir verstärkt Anstrengungen unternehmen, endlich integrierte Studiengänge zu entwickeln. Dabei ist die Anerkennung der jeweils im Ausland erbrachten Leistungsnachweise zwingend geboten. Die Universität Dortmund mit ihren 24.500 Studierenden, unter ihnen mehr als 1.500 Studierende aus 85 Staaten dieser Erde, ist eine eigene Gesellschaft, die jeder Diskriminierung entgegentreten muß. Toleranz vor anderen Kulturen haben Hochschulen immer wieder vorgelebt. Unsere internationalen Kontakte müssen zielorientiert fortgeführt werden / unabhängig von der Partecouleur der politischen Mandatsträger und deren Vorstellungen.

**Anrede**

Das sogenannte "Super-Wahljahr 1994", es beginnt mit den Landtagswahlen in Niedersachsen im März, ist aus diesem Grund für alle Angehörigen der Hochschulen von besonderer Bedeutung. Die Staaten in aller Welt werden sehr sensibel auf die Ergebnisse dieser Wahlen schauen. Mein Appell: Lassen Sie uns alle daran mitwirken, daß die ausländerfeindlichen Parteien hier keinen Zulauf erhalten. Dieser Zulauf, der sich in parlamentarischen Mandaten niederschlägt, wird bereits kurzfristig und mittelfristig unser aller Schaden sein.

In den Wohnheimen unserer Universität sind bereits einmal Flugblätter mit rechtsextremen Inhalten verteilt worden. AStA und Studentenwerk haben seinerzeit schnell reagiert. Dafür bedankt sich das Rektorat. Noch hat es keine gewalttätigen Übergriffe auf <sup>Angehörige</sup> ausländische Mitbürger in unserer Universität gegeben - ~~auch nicht auf Hochschulangehörige~~. Innerhalb der Stadt Dortmund sieht das Bild nicht so aus. Ich fordere deshalb an dieser Stelle nachdrücklich, daß bei allen derartigen Vorfällen eine konsequente, an rechtsstaatlichen Grundsätzen orientierte Strafverfolgung betrieben wird. Diese Straftaten sind nicht das Ergebnis jugendlichen Unsinns oder von vielfach vorgeschobenen Alkoholexzessen.

*aus Gespräch mit dem Oberstaatsanwalt in  
Da weiß ich, daß hier auch keinesweg ein Auge der  
Justitia blind / oder nicht verbunden ist*

## Anrede

Universitäten sind eine der wenigen Institutionen in Deutschland, die allen Angehörigen das gleiche aktive wie passive Wahlrecht sichern. Wir heben uns damit äußerst positiv von einer zuweilen schon merkwürdig anmutenden Diskussion in unserer Gesellschaft ab. Wir sollten unsere damit gemachten Erfahrungen noch stärker einbringen. Denn das Ergebnis liegt klar auf der Hand: Das Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Menschen verschiedensten Kulturkreise haben nur befruchtende Ergebnisse gezeitigt.

Eine Gefahr für die Institution Universität ging davon zu keiner Zeit aus.

*Wer würde das nicht besser als jemand, der hier im Zingebiet lebt  
Schmelzriegel. Frau Burckhardt, Mitglied des Komitees*

Sorgen machen mir als Rektor allerdings die Arbeitsweisen und Handlungen

einiger deutscher Botschaften im Ausland. Da werden unsere

Studienzulassungsbescheinigungen de facto nicht ernst genommen. Einzelne

Vertretungen erteilen trotz Zulassung zum Studium in Dortmund kein Visa. Ein

extremer <sup>Fall</sup> ~~faux pas~~ passiert derzeit wohl bei der deutschen Botschaft in

Kamerun. Dort sollen Studierende zunächst eine Kautions in Höhe von 12.000,-

Mark hinterlegen, bevor ein Visum erteilt wird. Hier meinen die Beamten wohl,

sie könnten entscheiden, wer zum Studium in Deutschland zugelassen wird

und wer nicht. Das ist Umgang mit jungen Menschen aus anderen Staaten, der

meinem Verständnis von internationalem Austausch extrem zuwiderläuft.

Traurig ist daran darüber hinaus, daß das deutsche Ausländerecht diese

Möglichkeit auch noch zuläßt und unsere Petitionen im Auswärtigen Amt nichts

bewirken, ja teilweise nicht einmal beantwortet werden.

5

Anrede

Gestatten Sie mir zum Ende meines Grußwortes ein kurzes Zitat von einem, wie ich meine, großem Deutschen. Kurt Tucholsky ist letztlich, so sehen es seine Biographen heute, an seiner Liebe zu Deutschland gestorben. Er erklärte schon vor über 50 Jahren treffend: "Wie einfach, so zu tun, als bestehe, Deutschland nur aus nationalen Verbänden... Deutschland ist ein gespaltenes Land. Ein Teil von ihm sind wir." Dieser Mann, des tumben Nationalismus absolut unverdächtig, traf schon damals den Kern einer tiefliegenden Befindlichkeit in unserer Republik.

Unsere Universität darf sich an einem Spaltungsprozeß nicht beteiligen. Ganz im Gegenteil: Wir bleiben dazu aufgefordert, unsere Kräfte aufzubringen und einzusetzen für eine Gesellschaft, die von und mit dem internationalen Austausch lebt. Ich denke, die Hochschulen in Deutschland sollten künftig verstärkt in diesem Sinne in den Diskussionsprozeß eingreifen und Motor einer Entwicklung werden, die Internationalisierung als Chance und Daueraufgabe betrachtet.

Herzlichen Dank

Der Verein zur Förderung ausländischer Studenten in Dortmund e.V. und die Universität Dortmund laden herzlich ein zum

## Internationalen Empfang

am 19.1. 1994

*Von der regionalen zur internationalen Verantwortung, so das Motto der Universität Dortmund zum Jubiläumsjahr 1993. Dieses Jahr war aber zugleich das Jahr von Mölln und Solingen und zahllosen weiteren Übergriffen auf ausländische Mitbürger und Mitbürgerinnen. Die Universität Dortmund, die ohne internationale Beziehungen gar nicht denkbar wäre, ist entschieden gegen jede Form von Rassismus.*

*Der mittlerweile traditionelle INTERNATIONALE EMPFANG ist ein sichtbares Zeichen und Bekenntnis zur internationalen Verantwortung unserer Hochschule. Er bietet ein ausgezeichnetes Forum für Kommunikations- und Kontaktmöglichkeiten von Dortmunderinnen und Dortmundern mit ausländischen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.*

*An unserer Universität studieren über 1500 ausländische Kommilitoninnen und Kommilitonen. Zahlreiche ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Dozentinnen und Dozenten lehren und forschen gemeinsam mit uns in Dortmund.*

Universitätsprofessor  
Dr. Otto Oppertshäuser

Universitätsprofessor  
Dr. Detlef-Müller-Böling

Ort: Gästehaus der Universität Dortmund  
Baroper Straße 233  
Beginn 17 Uhr

## Programm

### Grußworte

Universitätsprofessor Dr. Detlef Müller-Böling  
Rektor der Universität Dortmund

Universitätsprofessor Dr. Otto Oppertshäuser  
Vorsitzender des Vereins zur Förderung ausländischer Studenten

### Festvortrag:

"Migration und zukunftsfähige Entwicklung - Neue Herausforderung für Bildung und Wissenschaft"  
Frau Dipl. Päd. Ulla Burchardt MdB  
Mitglied des Kuratoriums

### Kulturprogramm

Kamerunische Tänze  
durch kamerunische Studierende

Flötenspiel  
durch einen syrischen Studenten

Ein kurzer Sketch  
durch "Tschüsmü"

Spanische Tänze  
durch spanische Studierende